

Akkreditierungsbericht

Reakkreditierungsverfahren an der
Technischen Hochschule Georg Simon Ohm
„Design“ (B.A.)

I Ablauf des Akkreditierungsverfahrens

Erstmalige Akkreditierung am: 23. September 2009, durch: ACQUIN, bis: 30. September 2014,
vorläufig akkreditiert bis: 30. September 2015

Vertragsschluss am: 7. November 2013

Eingang der Selbstdokumentation: 22. August 2014

Datum der Vor-Ort-Begehung: 8./9. Juni 2015

Fachausschuss: Kunst, Musik und Gestaltung

Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN: Bettina Kutzer

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am: 29. September 2015

Mitglieder der Gutachtergruppe:

- **Niklas Barning**, Student „Digitale Medien“ an der Hochschule für Künste Bremen
- **Hanke Homburg**, GfG / Gruppe für Gestaltung GmbH Bremen
- **Prof. David Oswald**, Professor für Interaktionsgestaltung, Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd
- **Prof. Dipl.-Des. Rüdiger Pichler**, Professor für Kommunikationsdesign, Hochschule Rhein-Main
- **Prof. Gunnar Spellmeyer**, Professor für Industrial Design Entwurf, Projektentwicklung, Präsentation, Fachhochschule Hannover

Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden und Absolventen sowie Vertretern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als Prüfungsgrundlage dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ (AR-Kriterien) in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

Im vorliegenden Bericht sind Frauen und Männer mit allen Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise gemeint und die männliche und weibliche Schreibweise daher nicht nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer. Eine sprachliche Differenzierung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht vorgenommen.

Inhaltsverzeichnis

I	Ablauf des Akkreditierungsverfahrens.....	1
II	Ausgangslage	4
	1 Kurzportrait der Hochschule.....	4
	2 Kurzinformationen zum Studiengang	4
	3 Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung.....	5
III	Darstellung und Bewertung	6
	1 Ziele.....	6
	1.1 Gesamtstrategie der Hochschule und der Fakultät.....	6
	1.2 Qualifikationsziele des Studiengangs.....	6
	1.3 Weiterentwicklung der Ziele.....	8
	1.4 Fazit.....	8
	2 Konzept.....	9
	2.1 Zugangsvoraussetzungen	9
	2.2 Studiengangsaufbau und Modularisierung	9
	2.3 Lernkontext und Arbeitsbelastung.....	11
	2.4 Weiterentwicklung des Konzepts	12
	2.5 Fazit.....	12
	3 Implementierung	13
	3.1 Ressourcen	13
	3.2 Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation	14
	3.3 Prüfungssystem.....	14
	3.4 Transparenz und Dokumentation	15
	3.5 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	15
	3.6 Weiterentwicklung der Implementierung	16
	3.7 Fazit.....	16
	4 Qualitätsmanagement.....	16
	5 Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009.....	18
	6 Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe.....	18
IV	Beschluss/Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN.....	19
	1 Akkreditierungsbeschluss	19

II Ausgangslage

1 Kurzportrait der Hochschule

Die Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm wurde 1971 errichtet und lehnt sich in ihrem Namen an den Physiker Georg Simon Ohm an, der an der ältesten Vorläufereinrichtung der Hochschule von 1833 bis 1849 lehrte und zugleich von 1839 bis 1849 deren Rektor war.

Die Ausbildungsrichtung Technik geht auf die 1732 gegründete „Städtische Polytechnische Schule“ zurück. Die Ausbildungsrichtung Wirtschaft ist aus der 1963 errichteten Höheren Wirtschaftsfachschule der Stadt Nürnberg hervorgegangen. Die Ausbildungsrichtung Sozialwesen entstand aus der Höheren Fachschule für Sozialarbeit (seit 1. Juni 1963) und der Höheren Fachschule für Sozialpädagogik (seit 1. September 1968) der Stadt Nürnberg. Vorläufer der Ausbildungsrichtung Gestaltung waren der im Jahre 1910 gegründete „Offene Zeichensaal“ und die 1968 errichtete Höhere Fachschule für Grafik und Werbung der Stadt Nürnberg.

Im Frühjahr 2013 erfolgte nach einem zweistufigen Wettbewerbsverfahren die Ernennung der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg zur Technischen Hochschule Nürnberg. Die offizielle Namensänderung trat am 1. Oktober 2013 in Kraft.

Die Hochschule beherbergt zwölf Fakultäten: Angewandte Chemie; Angewandte Mathematik, Physik und Allgemeinwissenschaften; Architektur; Bauingenieurwesen; Betriebswirtschaft; Design; Elektrotechnik Feinwerktechnik Informationstechnik; Informatik; Maschinenbau und Versorgungstechnik; Sozialwissenschaften; Verfahrenstechnik; Werkstofftechnik.

Mit rund 13.000 Studierenden und knapp 1.900 Personalverhältnissen (darunter 317 Professoren und hauptamtliche Lehrkräfte sowie 635 Lehrbeauftragte aus der Praxis und 91 Wissenschaftlichen Mitarbeitern - Stand: WS 2014/15) gehört die Hochschule heute zu den großen Hochschulen in Deutschland. Das Lehrangebot umfasst rund 60 Studienangebote (Bachelor-, Master-, Weiterbildungs- und Zertifikatsstudiengänge sowie einige duale Studienangebote).

2 Kurzinformationen zum Studiengang

Der Bachelorstudiengang „Design“ (B.A.) wird an der Fakultät Design angeboten und wurde zum Wintersemester 2007/08 eingeführt. Die Regelstudienzeit beträgt sieben Semester, es können 210 ECTS-Punkte erworben werden. Der Studienbeginn ist sowohl zum Winter- als auch zum Sommersemester möglich. Pro Jahr können 90 bis 110 Studierende aufgenommen werden.

3 Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung

Der Studiengang „Design“ (B.A.) wurde im Jahr 2009 erstmalig durch ACQUIN begutachtet und akkreditiert. Es wurden keine Empfehlungen ausgesprochen. Zur ordnungsgemäßen Durchführung des Reakkreditierungsverfahrens durch ACQUIN wurde eine vorläufige Akkreditierung beantragt. Diesem Antrag wurde stattgegeben und die Akkreditierung des Studienganges bis zum 30. September 2015 vorläufig ausgesprochen.

III Darstellung und Bewertung

1 Ziele

1.1 Gesamtstrategie der Hochschule und der Fakultät

Das übergeordnete Leitbild der Hochschule kann mit zeitgemäßer Bildung und innovativer Forschung umschrieben werden. Darüber hinaus wird das Ziel einer starken Praxisorientierung verfolgt. Der Ausblick der Hochschulleitung auf die mittel- und langfristige Planung, in Bezug auf die Entwicklung des Campus und der zur Zeit etwas beengten Raumsituation, zeigt deutlich, dass die Fakultät Design ein wichtiger und integrierter Bestandteil der gesamten Technischen Hochschule Nürnberg ist.

Eine aktive Einbindung der Fakultät Design in das Gesamtkonzept der TH Nürnberg ist von der Hochschulleitung explizit gewollt. Einige Schnittstellen in die Tätigkeitsfelder der anderen (technischen) Fakultäten sind bereits vorhanden. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit wird durch die Hochschulleitung aktiv befördert und als ein wichtiger Baustein in der Gesamtstrategie der TH Nürnberg angesehen. Dies wurde sowohl seitens der Hochschulleitung herausgestellt als auch durch die Fachbereichsverantwortlichen bestätigt. Allerdings scheinen die vorhandenen Wünsche der Hochschulleitung bezüglich einer größeren Anschlussfähigkeit des Designstudiengangs an technische Disziplinen nicht ganz im gleichen Maße seitens des Studiengangs vorhanden zu sein; vor allem ein verstärktes Engagement im Bereich Produktdesign – mit einer möglichen Schnittstelle zum Ingenieurwesen – lehnen die Studiengangsverantwortlichen aus inhaltlichen und organisatorischen Gründen eher ab.

1.2 Qualifikationsziele des Studiengangs

Ziel des modularen Studienaufbaus ist die Wahlfreiheit und individuelle Ausgestaltung des Studiums durch die Studierenden. Dem zugrunde liegt die Auffassung, dass es in zunehmendem Maße einen Bedarf an Designern bzw. Berufsbildern gibt, dem man nur mit einer Ausbildung gerecht werden kann, die mehrere Teildisziplinen des Designs miteinander verbindet.

Dazu stehen elf inhaltliche Schwerpunkte zur Auswahl: Cast, Computer Generated Imaging -CGI, Computer Generated Objects - CGO, Film & Animation, Fotografie, Grafikdesign, Illustration, Interaktionsdesign, Raum- und Eventdesign, Typografie und Verbale Kommunikation. Von diesem Angebot müssen ab dem 2. Studiensemester drei Schwerpunkte gewählt und mindestens eines bis zum Abschluss durchgängig studiert werden. Wechsel innerhalb des Schwerpunktangebots sind möglich und auch gewollt. Im Studienverlauf sollen die Studierenden mit wachsender Komplexität konfrontiert werden („Wahrnehmen, Analysieren, Gestalten“, „Angewandtes Design“, „Kontext“, „Alltagskultur“). Ergänzt werden die Module durch thematisch geclusterte Wahlpflichtfächer, die den jeweiligen Semestern zugeordnet sind.